

# WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL  
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

DIENSTAG, 12. AUGUST 2014 | NR. 186 | REGIONALAUFGABE

## Falschparker: Erster Stillstand auf der Linie 4

Lilienthal (wk). Seit einer guten Woche gehört die Linie 4 zum Lilienthaler Ortsbild. Zunächst gab es keine Probleme, doch am Montagmittag musste die Bahn zum ersten Mal einen längeren außerplanmäßigen Zwischenstopp einlegen. Ein zu dicht an den Gleisen parkendes Auto verwehrte gleich zwei Bahnen die Fortsetzung ihrer Fahrten. Insgesamt 41 Minuten saßen eine Fahrschulbahn und gleich dahinter eine reguläre „4“ im Lilienthaler Zentrum fest. „So was ist natürlich ärgerlich für die BSAG, für die Fahrgäste und für den fließenden Verkehr“, konstatiert Ralf Gießmann, Fachbereichsleiter des Fahrbetriebes der BSAG. „Für uns gibt es schließlich keine Alternative, sondern nur das Vorwärts.“ „Wir setzen an engen Stellen auf die Rücksichtnahme der Autofahrer, die Parkbuchten wirklich passgenau zu nutzen. Für uns ist solch ein Außenspiegel eben nicht nur ein kleines Malheur“, sagt Gießmann. Zwar erhielten die Straßenbahnfahrer eine Schulung, um zu lernen, schwierige Situationen zu meistern und Distanzen einzuschätzen, doch wenn es nicht passe, dann passe es eben nicht. Kann die Straßenbahn nicht weiterfahren, wird die Polizei zwecks Halterermittlung angefordert. Letzte Wahl ist ein Abschleppwagen. Der musste gestern zwar nicht anrücken, die Kosten für den Polizeieinsatz jedoch bleiben beim Falschparker hängen. Immerhin: Von der BSAG ist keine Strafe zu erwarten. Dennoch: „Kleine Ursache, große Wirkung mit viel Aufwand“, beschreibt Gießmann die Problematik. Er bleibt jedoch zuversichtlich, dass der Vorfall Ausnahmecharakter behält: In Lilienthal müssen sich die Anwohner und Autofahrer erst noch an die neue Situation gewöhnen. Es ist eben alles ein wenig enger geworden.“



Da ging nichts mehr: Weil dieses geparkte Fahrzeug in die Gleistrasse ragte, standen zwei Bahnen 41 Minuten lang still. FOTO: HENNING HASSELBERG

## Kritischer Blick auf Energiepolitik

Film-Doku im Lilienthaler Rathaus

Lilienthal (msö). „Leben mit der Energiewende 2“ lautet der Titel eines Dokumentarfilms, den die Gemeinde Lilienthal in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro „Energiewende Osterholz 2030“ präsentiert. Der vom freien Journalisten Frank Farenski stammende Beitrag ist am Donnerstag, 14. August, im Sitzungssaal des Lilienthaler Rathauses zu sehen. Beginn ist um 19 Uhr. Die Dokumentation wirft ein kritisches

ANZEIGE

Tel. 0 42 98/46 90 07  
Mobil 01 72 / 4 23 39 81  
E-Mail: frank.farenski@ewetel.net

Frank Farenski  
Kino & Theater  
Gas · Wasser · Heizungsbau · Solar

Jetzt NEU:  
Hubsteiger  
bis 18 m Höhe  
mit/ohne Man-Power

Licht auf die aktuelle Energiepolitik in Deutschland. Sie vernachlässige, so das Fazit, den Ausbau erneuerbarer Energiequellen zu Gunsten von Atom und Kohle oder behindere ihn sogar aktiv. Im Film kommen Sachverständige wie Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), aber auch Akteure wie Holger Laudeley, Elektroinstallateur und Solarpionier aus Ritterhude, zur Wort. Sie zeigen dabei auf, welche Chancen heute bestehen, um von neuen Anwendungskonzepten für erneuerbare Energiequellen, von Speichersystemen und kombinierter Erzeugung von Elektrizität und Wärme auch jenseits staatlicher Förderung zu profitieren. Ergänzt wird die Filmvorstellung durch einen Vortrag von Tom Becker vom international aktiven Lilienthaler Planungsbüro REON AG.

## Weichenstellung für Wümmehof

Borgfelder Ausschuss berät heute in nicht öffentlicher Sitzung über Bauvoranfrage / Schilling: Noch offene Fragen

Auf dem Wümmehof an der Katrepeler Landstraße soll gebaut werden. So viel ist klar, nachdem die „Generalverwaltung des ehemals regierenden Preussischen Königshauses“ das Ensemble an einen Investor verkauft hat. Was auf dem rund 10 000 Quadratmeter großen Gelände im Detail passiert, ist allerdings noch unklar. Heute treffen sich Politiker und Investoren zu weiteren Beratungen.

VON KLAUS GÖCKERITZ

Borgfeld. Der Kaufmann Anton Brinkehege und der Bauunternehmer Thomas Stefes haben den Borgfelder Wümmehof, einst Wohnsitz des 1994 verstorbenen Hohenzollernchefs Louis Ferdinand Prinz von Preußen, vor rund einem halben Jahr erworben. Die neuen Eigentümer wollen das in die Jahre gekommene Gebäudeensemble mit direktem Zugang zur Wümme sanieren und entwickeln, hieß es seinerzeit (wir berichteten).

Jetzt sind die Pläne offenbar weiter gediehen. Dafür spricht, dass der Borgfelder Bauausschuss am heutigen Dienstag in nicht öffentlicher Sitzung über eine Bauvoranfrage aus dem Haus des Senators berät. Nach Informationen unserer Zeitung könnte auf dem Grundstück demnach ein Modell des Generationenübergreifenden Wohnens realisiert werden. Im Gespräch sind der Bau von vier oder fünf einzelnen Häusern, die sich in das Gesamtbild einfügen.

Denkbar ist demnach auch, dass im unter Denkmalschutz stehenden Haupthaus einzelne Wohnungen entstehen. Der generelle Eindruck des Anwesens solle erhalten bleiben, der Baumbestand weitgehend unangetastet bleiben, heißt es weiter.

Der Borgfelder Ortsamtsleiter Jürgen Linke bestätigte, dass am heutigen Dienstag im Rahmen der Beteiligungsrechte des Beirats weiter über den Wümmehof gesprochen wird, wollte Details aber weder bestätigen noch dementieren.

„Der Ausschuss wird in Anwesenheit des Architekten und des Bauherrn über die weiteren Planungen sprechen. Wir haben einige Fragen vorbereitet, ich denke aber, dass wir auf einen Nenner kommen“, hielt sich auch Ausschuss-Sprecher Jürgen Schilling (CDU) bedeckt.

### Bausubstanz untersucht

Das der Investor die Planungen vorangetrieben hat, wird an einem sichtbaren Hinweis in Katrepel deutlich. Auf bestehende Aktivitäten weist ein von der Baufirma Stefes vor dem Grundstück an der Landstraße aufgestelltes Bauschild hin. Dass vorbereitende Arbeiten stattgefunden haben, bestätigte Thomas Stefes. „Wir haben im Haupthaus erste Untersuchungen gemacht, um die Substanz grundsätzlich zu prüfen. Diese Arbeiten sind inzwischen erledigt“, erklärte der Investor auf Nachfrage.

Am Konzept, dass auf dem Wümmehof Generationenübergreifendes Wohnen geplant ist, werde sich nichts ändern. Aus Sicht des Investors wäre es allerdings zu früh, vor Abschluss des behördlichen Genehmigungsverfahrens über Details öffentlich zu sprechen. Der Geschäftsführer rechnet damit, dass die notwendigen Abstimmungen „in zwei bis drei Monaten“ abgeschlossen sind und dann über das zukünftige Bild des Wümmehofs abschließend gesprochen werden kann.

Die Frage, was auf dem rund 10 000 Quadratmeter großen Grundstück in exponierter Lage nach dem Verkauf passiert, hatte

sich mehrfach gestellt, nachdem klar war, dass sich die „Generalverwaltung des ehemals regierenden Preussischen Königshauses“ mit Sitz in Berlin von der Immobilie trennen würde. Die Frage stellte sich umso mehr, als Anton Brinkehege und Thomas Stefes den Zuschlag erhalten hatten und im Januar 2014 die Wümmehof GmbH gründeten.

Im Übrigen ist das Verfahren weit fortgeschritten. Die Bremer Denkmalschutzbehörde hat das Hauptgebäude, das ehemalige Wohnhaus der Adligen, unter Schutz gestellt, das Bauamt die Voraussetzungen für zusätzliche Nutzung geschaffen und zwei Baufenster auf dem Grundstück ausgewiesen. Das repräsentative Anwesen in

besten Lage an der Bremer Stadtgrenze wurde 1938 nach Plänen des Architekten Friedrich Schumacher und des Gartenarchitekten Friedrich Gildemeister errichtet und war Wohnsitz des 1994 verstorbenen Hohenzollernchefs Louis-Ferdinand Prinz von Preußen und seiner Frau Kira.

Zuletzt wohnte dessen Nachfahre Christian Sigismund Prinz von Preußen mit seiner Familie im Hauptgebäude. Als das Haus Hohenzollern seine Verkaufsabsichten intensivierte, einigte sich Christian mit den Vermögensverwaltern der Hohenzollern auf einen Vergleich und löste sein Wohnrecht auf. Das Paar hat das Anwesen verlassen und ist 2013 in ein Haus in Oberneuland gezogen.



Über den Wümmehof an der Katrepeler Landstraße geht es am heutigen Dienstag in einer Sitzung des Borgfelder Bauausschusses. Die Politiker beraten über Pläne des Investors und eine von der Behörde vorgelegte Bauvoranfrage. FOTO: HASSELBERG

## Ausstellung in Murkens Hof

Lilienthal (msö). Die Bibliothek in Murkens Hof an der Klosterstraße lädt ein zu einer weiteren Ausstellung der Reihe „Leser präsentieren sich“. Luisa Detels zeigt Fotografien zum „Leben in Berlin – Stadt, Mensch und Architektur“. Eröffnung ist am Donnerstag, 14. August, um 16.30 Uhr.

Die Arbeiten der in Berlin lebenden Nachwuchs-Künstlerin, der ein besonderer Blick für Situationen nachgesagt wird, sollen in der Bibliothek bis zum 16. September zu sehen sein. Bereits seit zehn Jahren können Leser der Murkens-Hof-Bücherei sich und ihr Hobby, ihre Kunst oder besondere Erfahrungen einem breiten Publikum vorstellen. Die Reihe „Leser präsentieren sich“ ist abwechslungsreich und läuft unter verschiedenen Titeln und Themen. Die 15-jährige Luisa Detels hat für die Ausstellung „solche Momente ausgewählt, die den Menschen in Beziehung zu der ihn umgebenden Architektur zeigen“.

## Mit Au-Pair-Plätzen aus der Gefahrenzone

Sieben Studenten aus der Ostukraine können wegen der Kämpfe nicht in ihre Heimatorte zurück

VON PETER OTTO

Landkreis Osterholz. Als die zehn ukrainischen Studenten am 13. Juli aus Donezk nach Deutschland kamen, um im Osterholz-Scharmbecker Tagungshaus Bredbeck an einem Seminar für politische Bildung teilzunehmen, ahnten sie noch nicht, dass ihr Aufenthalt eine dramatische Wendung nehmen und sich länger hinziehen würde als sie ursprünglich angenommen hatten (wir berichteten).

Ihren Rückflug hatten sie schon gebucht, als vier Tage später über der Ostukraine ein malaysisches Verkehrsflugzeug abgeschossen wurde. Die ohnehin angespannte Lage in der Region spitzte sich weiter zu. Der Streit zwischen der ukrainischen Regierung in Kiew und den russlandnahen Separatisten eskalierte. Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Donezbecken wurde die gesamte Grenzregion zum

Kampfgebiet. Die Millionenmetropole Donezk wird seither hart umkämpft, und die Bewohner sind gefährdet. Es sei auch nicht ratsam, in die noch geöffnete Universität der Stadt, an der die ukrainischen Gäste Anglistik und Germanistik studieren, zurückzukehren.

Inzwischen laufen die Visa der Studenten ab. Gestern mussten sie nach Kiew zurückfliegen. Frank Bobran konnte für die Gäste eine Übergangslösung schaffen und sie kurzfristig in das Theaterprojekt „Levins Mühle“ eingliedern, das im Rahmen des Kultursommers geprobt und aufgeführt wurde. Aber das ist jetzt vorbei. Kirsten Dahlmann habe sich zwischenzeitlich überaus engagiert, „um eine Lösung bemüht“, wie Ursula Grzeschke vom Tagungshaus erklärt. Aber viele Ansätze hätten sich als finanziell oder sozial nicht machbar erwiesen. „Die praktikabelste Lösung wäre, die Studenten als Au-Pair-Studenten für ein

Jahr in deutschen Familien unterzubringen“, meint Frank Bobran.

Drei Studenten haben bereits einen Vertrag mit Aufenthaltserlaubnis. Einer vierten Bewerberin wurde ebenfalls eine Stelle angeboten. Sie allerdings möchte unbedingt kurz nach Hause. Das Problem: Sie muss, um wieder einreisen zu dürfen, in Kiew erneut ein Visum beantragen. Für vier weitere Studenten stehen Praktikumsplätze in Aussicht.

Zwei Au-Pair-Plätze würden auf jeden Fall noch dringend gesucht, sagt Bobran. „Sicher ist, dass sieben der ukrainischen Studenten zunächst nach Kiew zurückkehren müssen.“ Dort werden sie zunächst in Notunterkünften untergebracht. „Wenn sich im Landkreis Osterholz noch Praktikumsplätze finden ließen, dann könnten sie zurückkommen und hier ein Jahr lang bei deutschen Familien leben und arbeiten – in Sicherheit.“

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### AMTMANN-SCHROETER-HAUS

##### Kein Chor-Treffen im August

Lilienthal (msö). Das Seniorenservicebüro der Stiftung Amtmann-Schroeter-Haus teilt mit, dass während des Monats August wegen der Ferien kein Chor-Treffen stattfindet. Der nächste Liederabend des Chores vom Amtmann-Schroeter-Haus ist für Freitag, 19. September, vorgesehen. Beginn um 19.30 Uhr.

#### KUNSTCENTRUM ALTE MOLKEREI

##### Musik und Theater

Worpswede (msö). Das Kunstzentrum Alte Molkerei hat jetzt die Termine für den September-Spielplan bekannt gegeben. Der Brite und Wahl-Worpsweder Brian Parrish ist am Freitag, 19. September, mit „Feelings“ im Saal in der Osterweder Straße zu Gast und wird dabei die Rock-Musikgeschichte von den 60er-Jahren an mit angelsächsischem Charme in die Gegenwart holen. Am Sonnabend, 20. September, gibt es eine Vorstellung des Bremer Improvisationstheaters Inflagranti und am Freitag, 26. September, Songs von Frank Sinatra, Dean Martin, Elvis Presley sowie Elton John. Das Thema „Eine Nacht in Las Vegas“ wird präsentiert von Frank Fiedler (Gesang), Dominik Kroll (Piano) und Mathias Klenke (Kontrabass). Eine musikalische Reise in die Metropole des Glücksspiels und des großen amerikanischen Entertainment. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Karten sind unter Telefon 04792/5297936 bestellbar.

#### HAMME-NACHT

##### Es gibt noch Karten

Landkreis Osterholz (lau). Am kommenden Sonnabendabend, 16. August, sind alle verfügbaren Torfkähne zwischen Ritterhude und Gnarnburg auf der Hamme unterwegs. Begleitet von Musikanten in den Kähnen sowie von besonderen Angeboten an den Anlegern und der beteiligten Gastronomen bieten die Abend- und Nachtfahrten die Möglichkeit, die Hamme in einem völlig anderen Ambiente kennenzulernen. Tickets gibt es nur bei der Touristikagentur unter Telefon 04791/930295.

#### TRAUERCAFÉ DES HOSPIZDIENSTES

##### Am 7. September wieder geöffnet

Landkreis Osterholz (msö). Das Trauercafé des ambulanten Hospizdienstes Osterholz-Scharmbeck ist am Sonntag, 7. September, wieder nachmittags geöffnet. Der offene Gesprächskreis im alten Museum in der Hundestraße in Osterholz-Scharmbeck beginnt um 15 Uhr und endet nach lockeren Gesprächen bei Kaffee und Kuchen gegen 17.30 Uhr. Die Runde wird von entsprechend ausgebildeten Ehrenamtlichen des ambulanten Hospizdienstes moderiert und begleitet. Sie bietet Gelegenheit zum Austausch mit Leidensgenossen, die vom Verlust eines vertrauten Menschen betroffen sind.